

Predigt am Betttag am 18. September 2011
in der Kirche Grabs von Pfarrer Martin Frey
Predigttext: Psalm 103

Liebe Gemeinde

Wir feiern heute Dank-, Buss- und Betttag, der Tag an dem im Gebet an die Dinge gedacht wird, für die wir danken oder Busse tun sollen. Wie können wir das machen? Was sollen wir Gott sagen?

Es gibt da ein Gebet, das uns da helfen kann. Ein Gebet aus dem Gebet- und Liederbuch der Bibel, aus den Psalmen, der bekannte Psalm 103 von David, dem dichtenden König Israels. Man sagt, er habe ihn geschrieben als er schon recht alt war, nachdem er viel gesehen hat in der Welt, in der Politik und in den vielen Jahren der Regierung über sein Land.

Psalm 103

1 "Von David." Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! 2 Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: 3 der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, 4 der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit, 5 der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler. 6 Der HERR schafft Gerechtigkeit und Recht allen, die Unrecht leiden. 7 Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Tun. 8 Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte 9 Er wird nicht für immer hadern noch ewig zornig bleiben. 10 Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat. 11 Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten. 12 So fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsre Übertretungen von uns sein. 13 Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten. 14 Denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind; er gedenkt daran, dass wir Staub sind. 15 Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde; 16 wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennen sie nicht mehr. 17 Die Gnade aber des HERRN währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf 18 bei denen, die seinen Bund halten und gedenken an seine Gebote, dass sie danach tun. 19 Der HERR hat seinen Thron im Himmel errichtet, und sein Reich herrscht über alles. 20 Lobet den HERRN, ihr seine Engel, / ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, dass man höre auf die Stimme seines Wortes! 21 Lobet den HERRN, alle seine Heerscharen, seine Diener, die ihr seinen Willen tut! 22 Lobet den HERRN, alle seine Werke, / an allen Orten seiner Herrschaft! Lobe den HERRN, meine Seele!

Jean Baptiste Massieu hat einmal gesagt: Dankbarkeit ist das Gedächtnis des Herzens. Mit dem steigt David ein, wenn er sagt: Lobe den Herrn meine Seele und was in mir ist seinen heiligen Namen. Sein Inneres ist mit Dankbarkeit erfüllt, er freut sich an dem, was Gott für ihn getan hat. Es ist nicht eine Pflichtdankbarkeit, weil er weiss, dass sich das Gott gegenüber so gehört und weil er wieder einmal gemahnt wurde nicht undankbar zu sein. So wie wir es vielleicht erlebt haben als unsere Eltern uns das

Danken beibringen wollten und dann wenn uns jemand etwas geschenkt hatte, sagten: „Wie sagt man?“ und uns wieder einfiel, dass man nicht einfach so nehmen darf, ohne danke zu sagen. David empfindet diesen Dank Gott gegenüber aus tiefstem Herzen.

Wie kommt er dazu? Man kann doch aus seinem Herzen nicht dankbare Gefühle heraus prügeln, wenn sie einmal nicht da sind?

David's Geheimnis ist hier in diesem Psalm zu finden. Es beginnt mit: „Und vergiss nicht was er dir Gutes getan hat.“ Schlechtes, das wir erlebt haben, wenn uns jemand Unrecht getan hat, dann bleibt das ja oft im Gedächtnis haften, ohne dass wir etwas dazu tun. Beim Guten ist das manchmal auch so, manchmal aber verschwindet es auch, wenn wir nichts tun. So hat David sich immer wieder an das erinnert, was er Gutes erlebt hat, gerade auch von Gott her.

Sein zweiter Punkt ist: „Der dir deine Sünden vergibt.“ David wusste, dass er kein Unschuldslamm war. Neben vielem, in dem er ein Vorbild war, hatte er als König auch seine Sexaffären, an seinen Händen klebte Blut aus vielen Kriegen und bei mindestens einem Mann ist bekannt, dass er ihn beseitigen liess, weil er ihm im Weg stand. Und doch hat er erlebt, dass Gott ihn deswegen nicht weggejagt hat, sondern dass er, wenn er seine Schuld einsah und um Vergebung bat, bei Gott diese Vergebung immer wieder fand.

Ein weiterer Grund zur Dankbarkeit ist für ihn: „Der alle deine Gebrechen heilt“ David ist recht alt geworden und muss dabei auch manche Krankheit gut überstanden haben.

Schliesslich denkt er auch an: „Der dein Leben vom Verderben erlöst“ David erlebte viele Situationen in denen er dem Tod ins Auge schaute, in denen es einige Male auch ziemlich hoffnungslos aussah. Als er mit einer Steinschleuder in der Hand dem schwerbewaffneten Goliath gegenüberstand, später als König Saul auf ihn Jagd machte und er ausweglos eingekreist war und da die Nachricht kam, dass die Philister ins Land Sauls eingefallen waren und der die Verfolgung im letzten Moment abbrechen musste oder als sein eigener Sohn eine Revolte gegen ihn anzettelte und er fliehen musste mit einer demoralisierten Truppe. Er wurde dann nicht gleich fertiggemacht, sondern bekam Zeit wieder Kräfte zu sammeln und auf den Thron zurückzukehren. So gab es noch viele andere ähnliche kitzlige Lagen und Gott hat ihm immer Rettung geschenkt.

David erkennt, das war nicht sein Verdienst, sondern Geschenk und Gnade Gottes. Dafür ist er ihm von Herzen dankbar und das hat Auswirkungen: „Der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler.“

David hat ein fröhliches Lied auf den Lippen, er muss nicht Trübsal blasen und mit dem Leben hadern, das nicht immer ein Zuckerschlecken war, sondern er ist glücklich. Bei ihm bewahrheitet sich das Sprichwort: Danken schützt vor Wanken, Loben zieht nach oben. Sein Herz wird leicht, es wird nicht heruntergezogen, sondern es zieht ihn nach oben wie einen Adler.

Die Grundlage davon ist, er erinnert sich in seinem Herzen an das was Gott ihm Gutes getan hat, an seine persönlichen Erlebnisse mit Gott.

Ich glaube gerade der heutige Tag ist eine gute Gelegenheit für uns darüber nachzudenken: Wo hat Gott mir Gutes getan, mir vergeben, mich geheilt, mich gerettet und mich unverdient beschenkt? Daran zu denken tut uns in der Seele gut, es gibt Geborgenheit und Halt im Leben.

Amen